

delle, deren schlimme Saat in den folgenden drei Jahrzehnten aufgehen sollte. Die krasse Großstadtfeindschaft der führenden NS-Figuren mündete ja dann in abstruse Entballungspläne und Reagrarisierungsstrategien für die Industrie-regionen, ehe die Aufrüstungspolitik diesen tumben ideologischen Ballast über Bord warf.

Mit dem Hinweis auf die Beeinflussung der damaligen jungen Generation möchte ich zu meinem zweiten angekündigten Beispielbereich übergehen, denn die Hoffnung auf eine Lösung der Probleme und langfristige Bewältigung der Herausforderungen verband sich mit der Jugend: Ihr wurde die Rolle zugewiesen, den "neuen Menschen" der Zukunft zu schaffen; sie sollte den Aufbruch zu neuen geistigen Ufern beginnen, der dann auch zu einer totalen Verjüngung von Staat und Gesellschaft im Kreise der alten Mächte des Kontinents führen und Deutschland zur Leitnation der Welt machen würde. Schließlich lebte man ja um 1900 im Vergleich zu den anderen Staaten in einer jungen Nation mit einem jungen Kaiser und einer jungen Hauptstadt! Jugend und Jugendlichkeit wurden also um die Jahrhundertwende zu einer multifunktional einsetzbaren Chiffre für Aufbruch und zukunftsgerichtete Tat.

Die Orientierung an der Geschichte, wie sie das bürgerliche Zeitalter zwecks Selbstvergewisserung und Identitätsstiftung intensiv betrieben hatte, war nun ausdrücklich "lebenshemmend"; sie galt wie vorher schon Nietzsche und anderen Zeitkritikern als die dünne Suppe, aus der sich ein vergreistes Bildungsphilistertum ernährte. Wenn man den jungen Menschen durch die Jahrtausende peitschte, hieß es, dann komme am Ende allenfalls frühreifer Stumpfsinn heraus. "Die stärksten Instinkte der Jugend: Feuer, Trotz, Selbstvergessen und Liebe" dürften - so Nietzsche - nicht unterdrückt, sondern müssen befreit werden: "Denn dann kommt das Reich der Jugend." Das, was sich bisher als Fortschritt präsentiert hatte, der technisch-ökonomische Fortschritt und die alles nivellierende Massenzivilisation, galt nun als hässliches Gegenbild zu einer neuen Kultur und einem ganz anderen Fortschrittsparadigma. Noch einmal Nietzsche: Fortschritt ist "die Verstärkung des Typus, die Fähigkeit zum großen Wollen: alles andere ist Missverständnis, Gefahr ... Die Menschheit als Masse dem Gedeihen einer einzelnen stärkeren Spezies Mensch geopfert ... das wäre ein Fortschritt!"

Diese Zitate weisen in eine Denkrichtung, die neben einer Reihe weiterer Erlösungsstrategien um 1900 ganz erheblich an Boden gewinnen und - man kann dies ohne Übertreibung sagen - ganz entscheidend das geistige Klima der gesamten ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts in Deutschland mitbestimmen sollte. In diesem Zusammenhang ist noch eine weitere wichtige Zutat zu nennen, die ebenfalls in den Topf eines neuen Fortschrittsbegriffs gerührt wurde. Sie stammte ursprünglich von Charles Darwin. Seine Erkenntnisse über die Evolution passten insofern den einschlägigen geistigen Strategen aus den an der Diskus-